

Antrag 5: „Jetzt.wird’s.Zeit“ – wir gestalten ein solidarisches Europa

Antragsteller/in:	BDKJ Vorstand (BDKJ Vorstand)		
Status:	angenommen		
Abstimmungsergebnis:	Ja:	37	(97.37 %)
	Nein:	0	(0 %)
	Enthaltung:	1	(2.63 %)
	Gültige Stimmen:	38	
	Ungültige Stimmen:		
Zusammenfassung der Änderungsempfehlungen	Zeile 3:	Ersetzung	
	Zeile 6:	Ersetzung	
	Zeile 16:	Ersetzung	
	Zeile 22:	Ersetzung	
	Zeile 23:	Ersetzung	
	Zeile 24:	Ersetzung	
	Zeile 25:	Ersetzung	
	Zeile 39:	Ersetzung	
	Zeile 40:	Ersetzung	
	Zeile 47:	Ersetzung	
	Zeile 55:	Ersetzung	
	Zeile 57:	Ersetzung	
	Zeile 58:	Ersetzung	
	Zeile 60:	Ersetzung	
	Zeile 67:	Ersetzung	
	Zeile 96:	Ersetzung	
	Zeile 104:	Ersetzung	
	Zeile 134:	Ersetzung	

„Jetzt.wird’s.Zeit“ – wir gestalten ein solidarisches Europa

Die BDKJ-Diözesanversammlung möge beschließen:

- 1 **Eine Erfolgsgeschichte mit herausfordernder Zukunft“**
- 2 Vor 60 Jahren wurde die Europäische Gemeinschaft gegründet und noch nie hat es bei uns
- 3 **im Land in Deutschland** so lange Frieden gegeben. Offener Binnenmarkt, keine inneren Grenzen und eine
- 4 gemeinsame Währung haben wirtschaftliche Fortschritte gebracht. Wir sind in einem
- 5 grenzenlosen Europa aufgewachsen. Frieden und Freundschaft zwischen den europäischen
- 6 Ländern sind **für viele** selbstverständlich. Die Stimme Europas in der Welt hat mehr Gewicht, als es
- 7 die einzelnen Nationen für sich je haben könnten. Die Europäische Union macht unser Leben
- 8 einfacher und eröffnet neue Möglichkeiten, die es früher so nicht gab: Ob Sprachreisen,
- 9 aufregende Interrailtouren oder eine italienische Pasta an der Küste von Spanien, die mit
- 10 der gemeinsamen Währung bezahlt wird. Die Abschaffung der Roaminggebühren oder das Auslandssemester in Stockholm, der eigene Datenschutz im Internet.

11

12 Zur ganzen Wahrheit gehört aber auch, dass Europa momentan nicht gerade in ruhigen
13 Gewässern unterwegs ist. Wenngleich die meisten jungen Brit*innen in der EU bleiben wollen
14 – der Brexit kommt. Mit ihm werden viele, schon selbstverständliche Errungenschaften der
15 EU in Frage gestellt. Durch die Wirtschafts- und Finanzkrise wurde die europäische
16 Solidarität auf eine harte Probe gestellt und hat dabei nicht immer bestanden. DieUnter anderem die
17 unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen in Europa und die unterschiedlichen
18 politischen Reaktionen darauf verursachen soziale Ungerechtigkeiten und Konflikte zwischen
19 den Mitgliedsstaaten. Ganz deutlich scheitert die Frage nach europäischer Solidarität an der
20 Suche nach einer gemeinsamen, menschlichen Antwort auf die Herausforderungen der seit
21 2015 in den Fokus geratenen Migrations- und Fluchtbewegungen.

22 Statt eines klugen Konzepts scheint derzeit nicht mehr machbar zu sein, als sich - viele zentrale
23 europäische Werte vergessend - auf eine Politik der Abschottung zu einigen. ~~Das hat auch~~

24 ~~damit zu tun, dass auf dem Nährboden der Wirtschafts- und Finanzkrise rechtspopulistische~~

In Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise konnten sich rechtspopulistische Tendenzen in vielen europäischen Ländern verstärken, die
die

25 ~~Tendenzen in vielen europäischen Ländern deutlich an Boden gewinnen konnten, die die~~

26 Europäische Union stark in Zweifel ziehen und in vielen Teilen zurückdrehen wollen. Nicht
27 nur sie geben der EU vielfach – teils zu Unrecht - die Schuld, ob an Banalem wie Verordnungen
28 zur Gurkenkrümmung oder an wirklich Wichtigem wie einer hohen Jugendarbeitslosigkeit.

29 Auch außerhalb von Europa ist die Welt nicht einfacher geworden. China gewinnt immer
30 mehr an Einfluss in der Welt und damit auch in Europa. Die Beziehungen zu den USA sind seit
31 dem Amtsantritt des 45. Präsidenten Donald Trump stark angespannt. Die Digitalisierung
32 verändert unser gesamtes Zusammenleben, privat und in der Arbeitswelt.

33

34 Trotz der großen Erfolge ist die Zukunft der EU also nicht gewiss, sondern von
35 Herausforderungen geprägt. Jetzt die Hände in den Schoß zu legen und nichts zu tun, wäre
36 also nicht der richtige Weg. Den inneren und äußeren Herausforderungen der EU werden wir
37 nur gerecht, wenn wir das Ruder in die Hand nehmen und die Zukunft gestalten. An offenen
38 Fragen mangelt es dabei nicht:

39 ~~Wie kann ein sozial gerechteres Europa gestaltet werden?~~

Welche Rolle spielt die Jugend in Europa?

Wie kann ein sozial gerechteres Europa gestaltet werden?

40 ~~Welche Rolle spielt die Jugend in Europa?~~

41 Welche Visionen brauchen wir, um die Menschen wieder für die europäische Idee zu begeistern?

42 Wie sieht die Zukunft der Eurozone aus?

43 Werden wir uns den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gemeinsam stellen?

44 Wie wollen wir künftig in Europa zusammenleben?

45 Wie kann Europa zusammengehalten werden?

46 Wie ~~sind Schwung und Erfolge~~ ist der Aufschwung rechtspopulistischer Bewegungen zu erklären?

47 Mit welchen Strategien kann man ihnen begegnen?

48

50 **Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Jugendverbandsarbeit**

51 Weil die Antworten auf diese Fragen gerade für junge Menschen von größter Bedeutung sind,

52 wollen wir, die Vertreter*innen der katholischen Jugendarbeit im Jahr der Wahl des

53 europäischen Parlaments ein klares Bekenntnis der Jugendsozialarbeit und katholischen

54 Jugendverbandsarbeit, in Europa formulieren. Wir wollen die europapolitischen Instrumente

55 und europäischen Bereiche der Kinder-, Jugend-, Flüchtlings- und Gleichstellungspolitik sowie die

56 Jugendstrategie kennenlernen. Wir wollen uns mit europäischen Politiker*innen sowie

57 Mitarbeiter*innen aus der ~~Jugend-, Kinder-, Gender- sowie Flüchtlingsarbeit~~ Jugend-, Flüchtlings- und Gleichstellungsarbeit vernetzen. Wir

58 wollen uns für ein gemeinsames Europa einsetzen und darüber hinaus für eine nachhaltigsolidarischere

59 Welt eintreten.

60 ~~Vor allem aber ist~~ Wir sind überzeugt davon, dass Europa keine Zweck-WG auf einem Kontinent, sondern ein großer Lebensraum ist, in dem bei

61 allen nationalen Besonderheiten und Unterschieden die Menschen gemeinsame zentrale

62 Werte miteinander teilen. Wer sich – egal in welchem Land – als Europäer*in versteht,

63 bekennt sich zu Frieden, Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und allen Menschenrechten.

64 Daher soll das kommende Jahr hierfür ein belebender Auftakt sein und neben kirchlichen

65 und politischen Entscheidungsträger*innen auch Kandidat*innen für das Europäische

66 Parlament einen Einblick in die Arbeit der Einrichtungen der Jugendarbeit gewähren und sie

67 mit den Jugendlichen in Kontakt bringen. Die Europäische Union steckt deswegen vor allem in der

68 Krise, weil die Politik der einzelnen Mitgliedsstaaten zu sehr auf politischen und

69 wirtschaftlichen Interessen aufbaut und zu wenig auf Solidarität.
70 Dabei verstehen wir Solidarität nicht im Sinne eines Kollektivismus, der sich nur auf eine
71 begrenzte Gruppe bezieht und sich von anderen abgrenzt. Eine solche geschlossene
72 Solidarität benötigt und produziert Feindbilder und schafft somit das Gegenteil von
73 Zusammenhalt. Der kann aber nur gelingen, wenn sich eine offene Solidarität entwickelt,
74 die Unterschiede oder Interessensgegensätze zulässt und Kompromisse ermöglicht. In
75 unserer Jugendarbeit machen wir die Erfahrung, dass gute Gemeinschaft nur gelingen kann,
76 wenn jede*r Einzelne mit all seinen*ihren Stärken, Schwächen und Besonderheiten gehört
77 und berücksichtigt wird. Ähnlich ist es im Zusammenspiel vieler Staaten auf dem
78 europäischen Kontinent. Die Berücksichtigung der nationalen Identitäten und
79 Besonderheiten und der Versuch, Ausgleich zwischen ihnen zu schaffen, ermöglichen eine
80 auf Dauer angelegte europäische Solidarität.
81 Diese Erkenntnis betrifft nicht nur die politische Bühne, sondern hat mit den Herzen und
82 Köpfen aller Europäer*innen zu tun. Als katholische Jugendverbände merken wir, dass die
83 vor einigen Jahren noch vorherrschenden Selbstverständlichkeiten und Automatismen nicht
84 mehr wirken. Die Entscheidung zu einem Verband oder einer Kirche und das aktive
85 Mitgestalten darin sind nicht mehr von Geburt an festgelegt, sondern bedürfen heute mehr
86 als jemals zuvor der freien und bewussten Entscheidung des autonomen Subjekts. Solidarität
87 geschieht nicht mehr aus blinder Loyalität, sondern aus Überzeugung. Das aber fordert uns
88 als Jugendverbände dazu heraus, junge Menschen für unser Angebot zu überzeugen. In einem
89 Umfeld, in dem vielfältigste Institutionen und Zwecke Solidarität vom Individuum
90 einfordern, wird es nur mit guten Gründen gelingen, jemanden dazu zu motivieren, bei uns
91 mitzumachen. Das beinhaltet auch, dass diejenigen, die Solidarität einfordern, glaubwürdig
92 sein müssen und deshalb selbst solidarisch handeln sollten. Ebenso ist wichtig, dass die
93 Lasten des solidarischen Handelns nicht ungerecht verteilt, sondern unter Berücksichtigung
94 der individuellen Ressourcen gemeinschaftlich getragen werden. Vor allem aber bedarf es
95 einer Perspektive und einer begründeten Vision, in der das solidarische Handeln sinnvoll
96 erscheint.

Jugendverbände als engagierte Europäer

97 Diese Herausforderungen gelten nicht nur für kirchliche Jugendverbandsarbeit, sondern auch

98 für den Versuch, Bürger*innen für die Idee der europäischen Einheit zu begeistern. In ihnen
99 liegt aber gleichzeitig auch ein unschätzbare Vorteil. Wenn erst einmal jemand davon
100 überzeugt wurde, sich für die Idee Europa einzusetzen, wird diese Person das aus sich selbst
101 heraus mit großer Motivation und großem Engagement tun und nicht nur halbherzig, weil es
102 von ihr erwartet wurde. Weil uns Jugendverbänden Europa wichtig ist, sind wir zu allererst
103 dazu aufgefordert, glaubwürdige Überzeugungsarbeit mit guten Gründen zu leisten.

104 **Jugendverbände als engagierte Europäer**

105 Als katholische Jugendverbände kommt uns dabei eine zentrale Rolle zu. In uns versammeln
106 sich die Menschen, durch die die Zukunft Europas entschieden wird. Wir profitieren von
107 vielem Guten, mit dem wir selbstverständlich aufgewachsen sind. Jetzt aber haben wir die
108 Chance, Europa nach unseren Vorstellungen weiterzuentwickeln. Papst Franziskus sagt dazu
109 2016 in seiner Rede anlässlich der Verleihung des Karlspreises an ihn:
110 „In diesem Sinne spielen unsere jungen Menschen eine dominierende Rolle. Sie sind nicht
111 die Zukunft unserer Völker, sie sind ihre Gegenwart. Schon heute schmieden sie mit ihren
112 Träumen und mit ihrem Leben den europäischen Geist. Wir können nicht an ein Morgen
113 denken, ohne dass wir ihnen eine wirkliche Teilhabe als Träger der Veränderung des
114 Wandels anbieten. Wir können uns Europa nicht vorstellen, ohne dass wir sie einbeziehen
115 und zu Protagonisten dieses Traums machen.“ [\[1\]](#)

116 Eine wichtige Chance, Europa mitzugestalten, ergibt sich am 26. Mai 2019. Bei der Wahl des
117 Europäischen Parlaments haben alle Bürger*innen der EU die Möglichkeit, die zukünftige
118 Richtung der EU durch ihre Stimme mitzuprägen. An diesem Tag ist es wichtig, dass die
119 Stimme der Jugend besonders laut gehört wird. Rufen wir also deshalb gemeinsam innerhalb
120 und außerhalb unserer Verbände dazu auf, durch Beteiligung an der Wahl unsere Wünsche
121 und Visionen für Europa ein Stück weit zu realisieren.

122 Rufen wir lauter noch dazu auf, auch abseits der Wahl als Europäer*innen zu denken und zu
123 handeln. Nicht an der Wahlurne, sondern durch alltägliches Handeln wird der europäische
124 Geist mit Leben gefüllt – durch politische Partizipation, durch öffentliche Debatten, durch
125 internationale Begegnungen und Vernetzung z.B. im Rahmen von Austauschprogrammen,
126 durch Offenheit gegenüber Fremden und Nachbarn, durch Bereitschaft zu Dialog und
127 Kompromiss im Großen wie im Kleinen, durch den Blick auf junge Menschen, die in

128 schwierigen Lebenssituationen sind.

129 Lasst unser Bewusstsein dafür wachsen, dass wir diejenigen sind, die die Zukunft Europas in
130 der Hand haben. Wenn wir die Solidarität an dieser Stelle vermissen lassen, werden wir nicht
131 mitentscheiden, ob sich Europa weiter als Garant für Frieden und Freiheit etabliert, oder ob
132 uns ein Kontinent mit neuen Konflikten, Grenzen und Nationalismen vorgeschrieben wird.
133 Lasst uns gemeinsam als katholische Jugendverbände, als Europäer*innen aktiv werden und
134 unsere freien Ressourcen dem Thema „Europa“ widmen.

135

136 **Begründung:**

137 Am 15. September 2015 ist der Europäische Jugendbericht erschienen und zieht Bilanz aus
138 dem Arbeitszeitraum 2013 bis 2015. Auf Basis von Berichten der Nationalstaaten und der
139 Europäischen Kommission wird über die Situation von 90 Millionen jungen Menschen in
140 Europa berichtet und darüber, wie die EU-Jugendstrategie umgesetzt wird.
141 Der Jugendbericht zeigt gute Entwicklungen auf, sind doch die jungen Menschen in Europa
142 so gebildet wie niemals zuvor, 50 Prozent sind Mitglied in einer Organisation und 25 Prozent
143 leisten freiwillige Arbeit. Allerdings gibt es auch Grund zur Sorge: „Insgesamt haben 13,7
144 Millionen junge Menschen weder eine Arbeit noch absolvieren sie eine schulische oder
145 berufliche Ausbildung. Fast 27 Millionen sind von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht.
146 Die Armutsquoten sind für junge Menschen höher als für die Gesamtbevölkerung (...). Bei im
147 Inland geborenen Jugendlichen mit zugewanderten Eltern ist die Arbeitslosigkeit fast 50
148 Prozent höher als bei anderen jungen Menschen in der EU.“

149 Der Appell im Jugendbericht zur Querschnittspolitik ist deutlich: Nicht ein einzelner
150 Politikbereich allein kann die Situation der jungen Menschen in Europa verbessern, „doch
151 alle Politikbereiche können einen Beitrag leisten.“

152

153 Aufschluss gibt u.a. auch die Pressemitteilung Nr.5 aus 2012 der Bundesebene des BDKJ: http://www.bdkj.de/fileadmin/bdkj/Dokumente/Material/Sinus/Pressematerial/pm5_sinus_jugendstudie_kommentar_BDKJ.doc

154 [1] Franziskus: Rede von S.H. Papst Franziskus. In: karlspreis.de – Der Internationale Karlspreis zu Aachen. Veröffentlicht am 06.05.2016. Online abrufbar unter <https://www.karlspreis.de/de/preistraeger/papst-franziskus-2016/rede-von-sh-papst-franziskus> (Zuletzt abgerufen am 25.09.2018)